

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl,

Energie-Landesrat Rudi Anschober

und

AMS-OÖ-Geschäftsführerin Birgit Gerstorfer

am 29. März 2011

zum Thema

**"Aktuelle Studie zeigt Innovations- und
Qualifikationsanforderungen im Bereich Ökoenergie- und
Umwelt-Technologien für OÖ auf"**

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- Mag. Markus Manz (Clustermanager Umwelttechnik-Cluster)
- Mag. David Lechner (Institutsvorstand LIquA)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Innovations- und Qualifikationsanforderungen bei Ökoenergie- und Umwelttechnik: Politik ist gefordert

Eine aktuelle Studie des "Linzer Institutes für quantitative Analysen", in Auftrag gegeben von Land OÖ (Wirtschaftsressort, Umweltressort) und AMS OÖ, beschäftigt sich mit den Innovations- und Qualifikationsanforderungen im Bereich der Ökoenergie- und Umwelttechnik in Oberösterreich. Ergebnis: Die Politik ist in vielfacher Hinsicht gefordert – als Innovations-, Standort-, Beschäftigungs-, Sozial- und Investitionspolitik vor dem Hintergrund einer zunehmenden Verschränkung von Ökologie und Ökonomie. Gleichzeitig wird eine große Nachfrage nach "Green Jobs" und damit ein hoher Qualifizierungsbedarf festgestellt.

"Für Oberösterreich heißt das, dass wir mit den Initiativen Ökoenergie- und Umwelttechnik-Cluster, dem Netzwerk Ressourcen- und Energieeffizienz, aber auch mit der aktiven Arbeitsmarktpolitik, auf dem richtigen Weg sind und dass wir die Bemühungen in diese Richtung noch verstärken müssen", sagt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl.

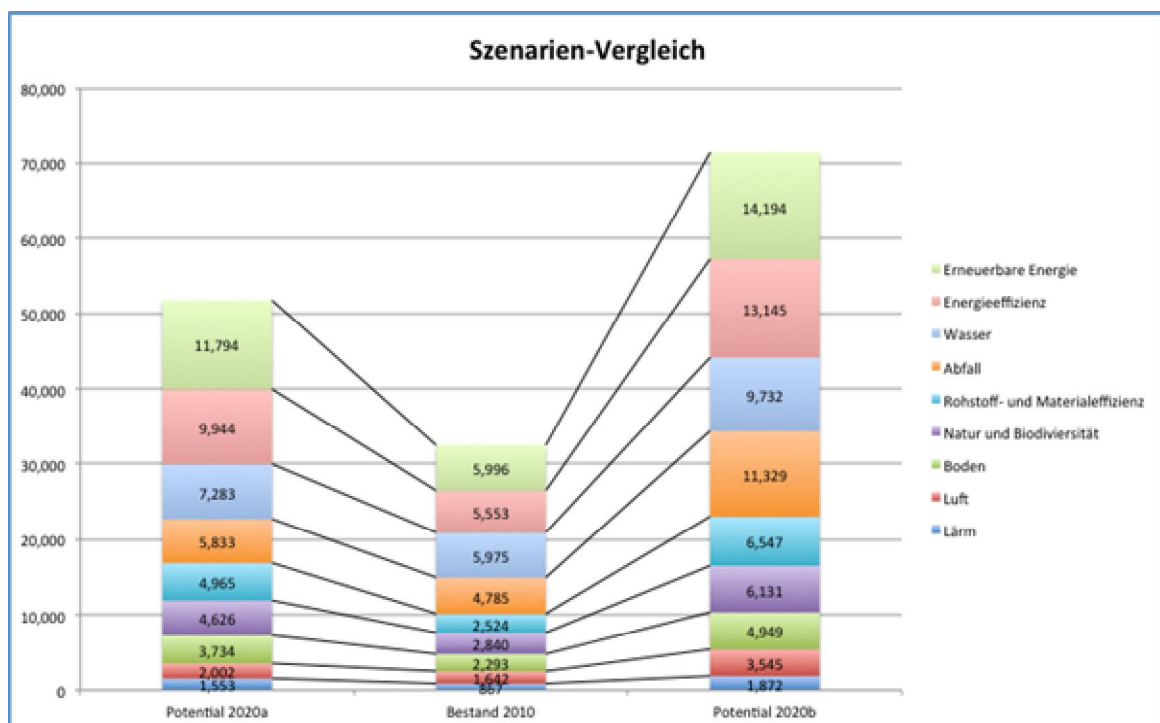
AMS-OÖ-Geschäftsführerin Birgit Gerstorfer: "Das AMS greift mit seinen Ausbildungsmodulen Vorschläge von Unternehmen auf, die ihren Qualifizierungsbedarf im Bereich Green Technology konkret artikulieren".

Energie-Landesrat Rudi Anschöber: "Oberösterreich setzt auf Öko-Jobs. Die neue Studie zeigt enormes Potential der Umweltwirtschaft von bis zu 115.000 Arbeitsplätzen bis 2020"

Grüne Jobs sind Oberösterreichs größte Chance für mehr Arbeitsplätze. Die Voraussetzungen sind hervorragend: durch die Energiewende im eigenen Land ist ein starker Heimmarkt entstanden, Oberösterreichs Unternehmen in vielen Bereichen international Technologieführer. Der internationale Trend zum Atomausstieg vergrößert diesen Markt dramatisch. Anschöber: "Es ist mir gelungen, das Ökojobprogramm als prioritäres Koalitionsprojekt im Regierungsübereinkommen fest zu schreiben. Die vorliegende Studie ist der erste große Schritt dafür, aus ihr werden nun Maßnahmenprogramme entwickelt, die bis Sommer vorliegen und von Regierung und Landtag beschlossen werden können. Damit wir die historische Chance für Oberösterreich umfassend nutzen können."

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl: "OÖ ist mit starkem Netzwerk Wirtschaft – Forschung - Politik für Herausforderung Ressourcenknappheit gerüstet"

Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen und damit steigender Energiepreise wird deutlich, dass die Märkte weltweit im Wandel begriffen sind. Das stellt Unternehmen und Politik gleichermaßen vor enorme Herausforderungen – ist aber auch eine mindestens ebenso große Chance für innovative Regionen und Betriebe.



Grafik: LIQUA

Dazu braucht es starke Netzwerke aus Wirtschaft, Forschung und Politik einerseits und qualifizierte Fachkräfte andererseits. Die aktuell vorliegenden Schätzungen gehen von einem Potenzial im Ökoenergie- und Umwelttechnik-Sektor von rund 115.000 unselbstständig Beschäftigten (inkl. Mobilität, Service) aus.

"Mit den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik können wir bedarfsorientiert und zielgenau auf- und weiterqualifizieren sowie ausbilden", sagt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. Im Rahmen der Arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQua) sowie der Implacemestiftung

erhalten Arbeitssuchende die Möglichkeit einer Qualifizierung mit gesichertem Einstieg nach Abschluss der Ausbildung. Zugleich bietet das Modell Unternehmen in Branchen mit Fachkräftemangel die Chance, gezielt für ihren Bedarf auszubilden.

Die Mittel für beide Maßnahmen wurden im Jahr 2011 fast verdoppelt, insgesamt stellt das Wirtschaftsressort des Landes 1,8 Millionen Euro dafür zur Verfügung.

Cluster & Netzwerke für mehr

Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit

Oberösterreich hat sich in den vergangenen Jahren als Kompetenzregion für Cluster- und Netzwerkinitiativen positioniert. Die cluster- und netzwerkorientierte Wirtschafts- und Technologiepolitik wird konsequent umgesetzt: Als Strategie zur Stärkung der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die rasant fortschreitenden Entwicklungen im Bereich Rohstoffe, sei es die drohende Versorgungsknappheit und/oder die damit einhergehenden Preisentwicklungen, zwingen viele Unternehmer/innen zum Umdenken. Daher kann es nur im Sinne der öö. Wirtschaftstreibenden sein, in diesem Handlungsfeld aktiv zu sein.

OÖ ist mit dem Ökoenergie-Cluster, dem Umwelttechnik-Cluster und dem Netzwerk Ressourcen- und Energieeffizienz hervorragend aufgestellt. Vor zwei Jahren wurde das Netzwerk Energieeffizienz mit dem Fokus "Energieeffizienz in gewerblichen und industriellen Fertigungsprozessen" branchenübergreifend zu den bereits bestehenden sieben Cluster- und vier Netzwerk-Initiativen in Oberösterreich gegründet. Vor kurzem wurde das Netzwerk um das Thema "Ressourceneffizienz" erweitert und ist nach wie vor organisatorisch eng beim Umwelttechnik-Cluster in der Clusterland OÖ GmbH eingebunden.

Medieninformation

AMS OÖ setzt auf Green Technology Fokus auf Effizienz und Ökoenergie

Bei Ausbildungen in *Green Jobs* setzt das AMS OÖ auf zukunftsweisende Technologien und Energieeffizienz: Gemeinsam mit bfi und WIFI wurden Qualifizierungsmodule entwickelt, die Trends wie Elektroautos und Ökoenergie aufgreifen und als Zusatzausbildungen absolviert werden können. Zudem fördert das AMS OÖ einen Öko-Qualifizierungsverbund für Beschäftigte.

Automotive Qualifizierungsmodule

Insbesondere für den oberösterreichischen Automotive-Sektor wurden drei neue Qualifizierungsmodule entwickelt, die folgende Bereiche abdecken:

- Automatisierungs- und Steuerungstechnik
- Automotive Elektrik und Elektronik
- Instandhaltung und Wartung (Tribologie)

Nach derzeitigem Planungsstand sollen die Ausbildungen im Herbst mit je zwölf Teilnehmern starten. Die Dauer ist mit 300-450 Stunden angesetzt und endet mit anerkannten Zertifikaten. Angesprochen werden arbeitslose Fachkräfte sowie Anlernkräfte mit einschlägigen Berufserfahrungen.

Ausbildung Ökoenergietechnik gestartet

Am 21. März startete die sechsmonatige Zusatzausbildung Ökoenergietechnik in Linz. Alle zwölf teilnehmenden Frauen und Männer sind Quereinsteiger und absolvierten zuvor einen Kurs mit Lehrabschluss in Installations- und Gebäudetechnik. Die Ausbildung als Ökoenergietechniker vermittelt alle relevanten Einsatzbereiche wie Biomasseprodukte, Erdwärme, Erdkollektoren, Luftwärmepumpen und thermische Solaranlagen. Die Finanzierung teilen sich Arbeitsmarktservice und Land.



Linz, 29.03.2011



"Das AMS OÖ greift mit seinen Ausbildungsmodulen Vorschläge von Unternehmen auf, die ihren Qualifizierungsbedarf konkret artikulierten", betont Landesgeschäftsführerin Birgit Gerstorfer. "Die Ausbildungen zielen zudem in Richtung *Green Technology* – Stichworte: Elektroauto, Energieeffizienz und Ökoenergie. Laufen die ersten Module erfolgreich an, werden sie weitergeführt und ausgebaut."

Öko-Qualifizierungsverbund

Aktuell ist das AMS OÖ auf der Suche nach interessierten Unternehmen, die im Rahmen eines Qualifizierungsverbunds ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Ökoenergietechnik aus- oder weiterbilden wollen. Die Ausbildungsinhalte werden dabei von den Betrieben selbst festgelegt. Die gemeinsame Förderung durch AMS und Europäischen Sozialfonds (esf) ist dabei sehr attraktiv:

- 70 % der anerkehbaren Kursgebühren für Frauen und Männer ab 50 Jahre
- 60 % der anerkehbaren Kursgebühren für
Frauen bis 50 Jahre
Männer ab 45 bis 50 Jahre und
Männer bis 45 Jahre, die höchstens eine Lehre oder mittlere Schule abgeschlossen haben